
Jahresabschluss

Hutter & Schrantz Stahlbau AG,
Wien

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013,
Lagebericht und Bestätigungsvermerk

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012		31.12.2013	31.12.2012
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500
Homepage	0,00	0	II. Kapitalrücklagen		
II. Finanzanlagen			gebundene	1.861.665,23	1.862
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.406.665,23	3.407	III. Rücklagen für eigene Anteile	124.184,58	124
2. Wertpapiere des Anlagevermögens			IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 247.456,70	4.965.710,62	4.958
eigene Anteile	124.184,58	124	(Vorjahr: TEUR 316)		
	3.530.849,81	3.531		8.451.560,43	8.444
	3.530.849,81	3.531	B. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			sonstige Rückstellungen	55.890,00	57
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.776.000,00	4.776	C. Verbindlichkeiten		
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	14.672,45	18	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.076,35	3
	4.790.672,45	4.794	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84.000,00	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	312.561,95	204	3. sonstige Verbindlichkeiten	9.057,43	27
	5.103.234,40	4.998		133.133,78	30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.500,00	2			
	8.640.584,21	8.531		8.640.584,21	8.531

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	2013	2012
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	280.000,00	280
2. sonstige betriebliche Erträge Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	664,66	2
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-10.201,92	0
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-76,87	0
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.934,55	0
	-13.213,34	0
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 11 fallen	-26,16	0
b) übrige	-282.611,32	-376
	-282.637,48	-376
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)	-15.186,16	-94
6. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 4.734.000,00 (Vorjahr: TEUR 4.734)	4.734.000,00	4.734
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.940,93	6
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,85	0
9. Zwischensumme aus Z 6 bis 8 (Finanzergebnis)	4.736.940,08	4.740
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.721.753,92	4.646
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.500,00	-4
12. Jahresüberschuss	4.718.253,92	4.642
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	247.456,70	316
14. Bilanzgewinn	4.965.710,62	4.958

ANHANG

für das Geschäftsjahr 2013

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 wurden die Rechnungslegungsvorschriften des UGB in der aktuell geltenden Fassung beachtet.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Zusammenfassungen nach § 223 Abs. 6 UGB werden nicht vorgenommen.

AKTIVA

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. zu dem ihnen beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Einzelfall erkennbare Risiken nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung einen niedrigeren Wertansatz (i.d.R. Einzelwertberichtigung) bedingen.

PASSIVA

Rückstellungen

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, deren (Entstehungs-)Ursachen dem abgelaufenen Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren zuzuordnen sind bzw. waren, und enthalten jene betragsmäßigen Vorsorgen, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung dafür erforderlich erscheinen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag aufweisen, werden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt. Die Postenbezeichnungen werden gemäß § 223 Abs. 4 UGB auf die tatsächlichen Inhalte verkürzt bzw. erweitert, soweit dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses zweckmäßig erscheint. Werden im Vergleich zum Vorjahr Änderungen im Ausweis vorgenommen, so werden die Vorjahresbeträge gemäß § 223 Abs. 2 UGB angepasst.

BILANZ

AKTIVA

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sowie der (kumulierten) **Abschreibungen** im Geschäftsjahr 2013 sind in der Beilage 1 zum Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Details siehe „Beteiligungsspiegel“ (Beilage 2 zum Anhang).

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.776.000,00	4.776.000,00
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	14.672,45	17.689,83
	<u>4.790.672,45</u>	<u>4.793.689,83</u>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit EUR 42.000 (Vorjahr: TEUR 42) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit EUR 4.734.000,00 (Vorjahr: TEUR 4.734) Forderungen aus der phasengleichen Gewinnausschüttung der verbundenen Unternehmen. Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sonstigen Forderungen in Höhe von EUR 14.672,45 (Vorjahr: TEUR 17) beinhalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

PASSIVA**Eigenkapital**

An gebundenen Kapitalrücklagen wird ein Betrag von EUR 1.861.665,23 ausgewiesen. Die Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB hinsichtlich der erforderlichen Höhe der gebundenen Rücklagen (10 % des Grundkapitals) sind somit erfüllt.

Eigene Anteile

Der Bestand der eigenen Anteile beträgt zum 31. Dezember 2013 4.276 Stück, dies macht 0,29 % vom Grundkapital aus. Verglichen mit dem Bestand zum 31. Dezember 2012 gab es hier keine Veränderung.

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Anzahl	Anteil am Grundkapital
	Stück	%
Bestand am 1.1.2013	4.276	0,29
Bestand am 31.12.2013	4.276	0,29

Rückstellungen**Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
Rückstellung für Beratungskosten	32.100,00	33.560,00
Rückstellung für Aufsichtsratsvergütungen	18.190,00	17.334,00
Rückstellung für Hauptversammlung, Bilanzveröffentlichung	5.600,00	5.600,00
Summe	55.890,00	56.494,00

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr, dingliche Sicherheiten sind wie im Vorjahr nicht bestellt.

Miet- und Leasingverpflichtungen

Aus geleasteten und gemieteten nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen ergeben sich für das Geschäftsjahr 2013 keine Verpflichtungen; für die nächsten fünf Jahre ergeben sich ebenfalls keine Miet- und Leasingverpflichtungen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(nach dem Gesamtkostenverfahren)

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse 2013 betrugen EUR 280.000,00 und enthalten die Verrechnung von Managementleistungen an die Tochtergesellschaften Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen und Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland.

Finanzergebnis

Das **Finanzergebnis** beträgt EUR 4.736.940,08 (Vorjahr: TEUR 4.740). Die Erträge aus Beteiligungen betragen EUR 4.734.000,00 (Vorjahr: TEUR 4.734) und resultieren aus den auszuschüttenden Dividenden von den verbundenen Unternehmen.

Finanzinstrumente

Die Gesellschaft verwendet keine Finanzinstrumente.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 3.500,00 entsprechen der Mindestkörperschaftsteuer.

Zum Abschlussstichtag war keine mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs. 10 UGB gegeben.

SONSTIGE ANGABEN

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien, offengelegt.

Personalstand

Seit November 2013 wird ein Dienstnehmer (Angestellter) beschäftigt.

Bezüge der Organe

Zahlungen an den Vorstand sowie an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2013 nicht geleistet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf EUR 17.290,00 (Vorjahr: TEUR 16).

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Hans Heinz

Aufsichtsrat:

Dr. Erich Pimmer, Vorsitzender

Doris Heinz, Stellvertreterin des Vorsitzenden

Herbert Neubauer

Dkfm. Robert Loisch

Ing. Josef Podesser

Konzernbeziehung

Die Gesellschaft gehört seit 17. Juli 2012 dem Vollkonsolidierungskreis der hus-verwaltungsgmbh, Wien, (zuvor war Hutter & Schrantz Portfolio-Management-Service GmbH, Wien, die Muttergesellschaft) an. Sie ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB.

Die Konzernabschlüsse sind beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Wien, am 27. Februar 2014

Der Vorstand

gez.:

Dr. Hans Heinz

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2013 in EUR

	Anschaffungs- u. Herstellkosten Beginn GJ EUR	Anschaffungs-u. Herstellkosten Ende GJ EUR	Kumulierte Abschreibungen Ende GJ EUR	Buchwert Ende GJ EUR	Buchwert Beginn GJ EUR	Abschreibungen im Geschäftsjahr GJ EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:						
1. Homepage	3.500,00	3.500,00	3.500,00	0,00	0,00	0,00
	3.500,00	3.500,00	3.500,00	0,00	0,00	0,00
II. Finanzanlagen:						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.406.665,23	3.406.665,23	0,00	3.406.665,23	3.406.665,23	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens eigene Anteile	124.184,58	124.184,58	0,00	124.184,58	124.184,58	0,00
	3.530.849,81	3.530.849,81	0,00	3.530.849,81	3.530.849,81	0,00
	3.534.349,81	3.534.349,81	3.500,00	3.530.849,81	3.530.849,81	0,00

Beteiligungsspiegel
für das Geschäftsjahr 2013
(gemäß § 238 Z 2 UGB)

Beteiligung: Name, Sitz	Höhe des Stammkapitals (100%)	Anteil am Kapital zum 31.12.2013		letzter vorliegender Jahresabschluss	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Eigenkapital (gem. § 224 (3) lit A UGB) *)
	T€	T€	%	31.12.2013	T€	T€
Verbundene Unternehmen:						
1. Haslinger Stahlbau GmbH Feldkirchen	2.200	1.980	90	31.12.2013	4.942	13.779
2. Claus Queck GmbH Düren, Deutschland	2.556	2.300	90	31.12.2013	4.708	19.166

*) inkl. unsteuerter Rücklagen und Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln

LAGEBERICHT

AKTIE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde am 20.10.2006 ins Firmenbuch eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.500.000,-- und ist in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Die Aktien der Gesellschaft sind im ungeregelten Markt des Mid Market-Segments (MTF) der Wiener Börse gelistet.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hält jeweils 90 % der Anteile an der Haslinger Stahlbau GmbH in Feldkirchen sowie an der Claus Queck GmbH in Düren, Deutschland. Insgesamt umfasst die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe neun Gesellschaften. Als Muttergesellschaft erbringt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG Beratungs- und Managementleistungen in Finanzierung und Strategie für ihre Tochterunternehmen. Die AG hat keine weiteren operativen Aktivitäten.

Alleiniger Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG ist Herr Dr. Hans Heinz.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenumfeld

Die Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise und die damit verbundene Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung dominierten nach wie vor die Dynamik in vielen Wirtschaftszweigen Europas. Insbesondere in den stark betroffenen südeuropäischen Ländern waren starke Nachfrageeinbrüche die Folge. Auf den gesamten Euroraum bezogen hielt die fehlende Investitionsbereitschaft in vielen Branchen weiter an. Vor allem fällt auch der öffentlichen Sektor als Nachfrage weitestgehend aus.

Branchenspezifische Unterschiede in der Konjunkturdynamik führten jedoch zu Nachfrage nach Stahlbauleistungen, sodass das Geschäftsjahr 2013 für den Stahlbausektor durchaus zufriedenstellend bewertet werden kann.

Zusätzliche Nachfrage aus dem Infrastrukturbereich, Flug- und Bahnhofsausbauten sowie aus Industrie und Gewerbe sorgten für ausreichend Aufträge für den Stahlbausektor. Geografisch am stärksten war die Nachfrage dabei aus Deutschland bzw. von deutschen Unternehmen. Großaufträge aus dem Infrastrukturbereich kamen nicht zur Vergabe.

Die am Markt befindlichen Aufträge waren das ganze Jahr hindurch hart umkämpft mit entsprechendem Druck auf Preise und Margen. Nach wie vor stark ist der Konkurrenzdruck von Anbietern aus osteuropäischen Niedriglohnländern.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kapazitäten der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe waren das gesamte Geschäftsjahr hindurch sehr gut ausgelastet. Die saisonal bedingte schwierigere Auslastungssituation während der Wintermonate kam durch den hohen Auftragsstand zu Jahresbeginn nicht zur Geltung. Befürchtete Leerstände nach dem Abschluss von Projektarbeiten konnten durch die erfolgreiche Hereinnahme neuer Aufträge vermieden werden. Die langfristigen Kraftwerksprojekte in Deutschland sowie Nachfolgaufträge aus bestehenden Projekten sichern weit über das Geschäftsjahr hinaus die Auslastung.

Der verstärkte Preiskampf unter den Anbietern erhöhte auch bei uns den Druck auf die erzielbaren Absatzpreise. Bei Projekten mit hohem Termindruck konnten preislich dennoch höhere Abschlüsse erzielt werden.

Beschaffungsseitig war die Versorgung mit Stahlprofilen bei allerdings volatilen Einstandspreisen ganzjährig gegeben, in der Stahlindustrie liegt die Kapazitätsauslastung weiterhin bei etwa 75%.

Im Laufe des Jahres wurden weitere Investitionen in die Verbesserung und Modernisierung der Fertigungsanlagen getätigt.

Die anhaltenden überdurchschnittlichen Erfolge am Markt bestätigen die strategische Ausrichtung der Gruppenmitglieder auf ertragreiche Geschäftsfelder als Qualitätsführer mit internationalem Format. Als Gruppe gesehen zählt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG zu den führenden Anbietern von architektonisch hochwertigen Stahlbauleistungen weltweit.

ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Haslinger Stahlbau GmbH

Das Unternehmen und dessen Beteiligungsgesellschaften in Deutschland und Ungarn befassen sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten und Komponenten für den Schwermaschinenbau sowie mit technologischem Stahlbau einschließlich Engineering.

Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfeldes war die wirtschaftliche Lage der Haslinger Stahlbau GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend. Das Jahr 2013 war das wirtschaftlich erfolgreichste Geschäftsjahr in der Firmengeschichte.

Im Jahresverlauf konnten Aufträge im Volumen von EUR 72,8 Mio. abgeschlossen werden. Etwa zwei Drittel des Auftragsvolumens stammten dabei aus dem europäischen Ausland.

Insbesondere führten Großaufträge der deutschen Automobilindustrie, Projekte internationaler Auftraggeber wie die Errichtung von Flugzeug-Wartungshangars, Sportstätten, Produktions- und Logistikhallen sowie Einkaufszentren, der Brückenbau sowie die Realisierung von Bahnhofsumbauten als Generalunternehmer zu einer Betriebsleistung

von EUR 80,9 Mio (Vorjahr EUR 80,5 Mio). Sämtliche Bereiche des Unternehmens waren von Jahresbeginn an voll ausgelastet.

Die Umsatzerlöse 2013 der Gesellschaft lagen mit EUR 93,2 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 80,5 Mio. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 6,2 Mio. konnte im Geschäftsjahr 2013 das hohe Niveau des Vorjahres von EUR 5,6 Mio. übertreffen.

Das ungarische Werk, die Haslinger Acélszerkezetépítő Kft mit Sitz in Dunavecse, entwickelte sich 2013 ebenfalls äußerst zufriedenstellend. Die Vollausslastung war das ganze Jahr über gegeben. Umsatz und Betriebsleistung blieben zwar unter dem Vorjahresniveau, trotzdem konnte aber das EGT um ca. 28 % auf EUR 2.055 Mio, Vorjahr: EUR 1.611 Mio gesteigert werden und erreichte, ebenso wie bei der Muttergesellschaft in Feldkirchen, den höchsten Wert seit Bestehen des Unternehmens.

Queck Stahlbau GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten, insbesondere mit architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen.

Die Claus Queck-Gruppe war das gesamte Geschäftsjahr 2013 an der Fertigstellung größerer Projekte im Kraftwerksbau tätig. Die Kapazitäten der Gruppe waren das gesamte Jahr hindurch gleichmäßig ausgelastet.

Mit 23,7 Mio € lag der Auftragseingang unter den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2013 und leicht unter dem Vorjahreswert. Der Auftragsbestand beträgt 28,3 Mio € und teilt sich zu ca. 40 % in den Kraftwerksbau und zu 20 % in den Hallenbau auf.

Die Claus Queck GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 55,2 Mio €. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 um 28,3 Mio € gestiegen. Aufgrund der hohen Ertragsqualität der abgerechneten Aufträge konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 8 % auf EUR 7,12 Mio überstiegen werden.

Durch den vorhandenen und gesicherten Auftragsbestand per 31.12.2013 ist für die Gesellschaft eine Auslastung der vorhandenen Kapazitäten bis Anfang des II. Quartals 2014 gewährleistet. Aus den vorliegenden Daten lässt sich für das Geschäftsjahr 2014 wiederum ein positives Ergebnis, wenn auch leicht unter Vorjahresniveau, ableiten.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Hutter & Schrantz Stahlbau AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 280 (Vorjahr TEUR 280).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf TEUR 4.722 (Vorjahr TEUR 4.646). Der Jahresüberschuss betrug TEUR 4.718 (Vorjahr TEUR 4.643).

DIVIDENDE

Ausgehend vom wiederholt hohen Jahresergebnis 2013 wird der Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG in der 8. ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären den Vorschlag unterbreiten, zur Dividende von EUR 1,60 pro Aktie eine Sonderdividende von EUR 1,55 pro Aktie auszuschütten, insgesamt € 3,15 je Aktie. Dies entspricht einer Ausschüttung von 314,1 % auf das Grundkapital.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31.12.2013 belief sich auf TEUR 8.641 (Vorjahr TEUR 8.531).

KENNZAHLENANALYSE

			2013	2012
Betriebsleistung pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	TEUR	280	N/A
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	97,8	99,0
Return On Equity	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Eigenkapital}}$	%	55,9	55,5
Earnings per Share	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\varnothing \text{ Anzahl der Aktien}}$	EUR	3,15	3,10
Dividendenrendite	$\frac{\text{Dividende (inkl. Sonderdividende)} \times 100}{\text{Aktienkurs}}$	%	5,99	5,43

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Produktbereich im notwendigen Umfang, zum Teil auch nur projektabhängig, durchgeführt.

Im Jahr 2013 sind keine nennenswerten bzw. separat erfassbaren derartigen Aufwendungen angefallen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG und ihre Tochtergesellschaften sind den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Forderungsausfalls-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken.

Der Gefahr von Forderungsausfällen wird durch Investitionsgüterversicherungen in Zusammenarbeit mit einem bekannten Anbieter von Kreditversicherungen begegnet. Bei Großprojekten wird individuell ein geeignetes Absicherungsinstrument gewählt.

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet unsere Gruppe durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt.

Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. So wurden für eventuelle Forderungen Rückstellungen gebildet.

Zur Absicherung gegen steigende Fremdkapitalzinsen werden derzeit keinerlei Instrumente eingesetzt. Darüber hinaus werden in der Gruppe keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

DAS JAHR 2014

Die Mengenkonjunktur 2014 erweist sich auf dem deutschen Markt als relativ stabil. Schlüsselkunden wie die Maschinen- und Anlagenbauer wollten mehr produzieren, auch Auto- und Bauindustrie setzten auf Wachstum.

Der Wettbewerb unter den Anbietern um Neuaufträge wird sich weiter verschärfen. Insbesondere durch osteuropäische Anbieter ist mit weiterem Druck aufgrund der zunehmenden technologischen Verbesserung der eingesetzten Fertigungskapazitäten bei nach wie vor tiefem Lohnniveau in den Heimmärkten zu rechnen. Insgesamt wird der Druck auf Preise und Margen zunehmen.

Der Markt des Stahlbaus ist weiterhin durch eine fehlende Investitionsbereitschaft geprägt. Durchzuführende Ersatz- und Sanierungsinvestitionen finden sich im Markt weiterhin sehr verhalten wieder. Mit einer Verbesserung des niedrigen Preisniveaus ist nicht zu rechnen.

Die Kapazitäten am deutschen Standort werden aus heutiger Sicht das ganze Jahr über ausgelastet. Für die Standorte Feldkirchen und Dunavecse reichen die derzeitigen Aufträge für ausreichend Beschäftigung bis zum Halbjahr. Daher gibt es vorerst wenig Druck, am Preiswettbewerb teilzunehmen und nicht kostendeckende Aufträge anzunehmen. Durch das hohe Niveau unserer Fertigungsqualität und den guten Ruf als Qualitätsanbieter sind wir zuversichtlich, im laufenden Geschäftsjahr auch weiterhin ausreichend Aufträge akquirieren zu können.

Trotz der wenig erfreulichen Entwicklung der Umfeldbedingungen können wir für die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe auch im Geschäftsjahr 2014 ein durchaus zufriedenstellend positives Jahresergebnis erwarten.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Vorkommnisse eingetreten.

Wien, am 27. Februar 2014

Der Vorstand

gez.:

Dr. Hans Heinz

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 27. Februar 2014

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Gerhard Prachner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.